

**Fernwärmeverbund von Oberdiessbach HEWO ist erfolgreich gestartet**

## **Ökologie & Ökonomie in glücklicher Balance**

**Mit dem Jahr 2014 begann für Oberdiessbach eine neue Zeitrechnung – zumindest was den Umgang mit Heizenergie betrifft. Denn die auf privatwirtschaftlicher Basis und mit der Gemeinde als Mitaktionärin geplante HEWO ist am Netz und beliefert erfolgreich einen grossen Teil Oberdiessbach mit Wärme: Schulen, Verwaltung, Industrie und natürlich Privathaushalte.**

### **Von der Idee zur Umsetzung**

Die Planung für die Realisierbarkeit eines ortseigenen Wärmeverbunds begann in der zweiten Jahreshälfte 2008. Wenn man bedenkt, wie schwer es solche finanziell aufwändigen und auf Langfristigkeit ausgerichteten Projekte haben (das Investitionsvolumen HEWO beträgt 8.4 Mio Franken), erstaunt es schon, dass die HEWO bereits nach fünf Jahren Wirklichkeit geworden ist.

Grund für den dynamischen und schlanken Prozess war, so Markus Hirschi, einer der Initianten und Projektleiter, dass man sich nie in Theorien verlor, sondern nach streng wirtschaftlichen Regeln bewegte. «Uns kam ebenfalls entgegen, dass die HEWO von innen heraus, aus Oberdiessbach selbst, und nicht von aussen geplant wurde. Auch der Gemeinderat war immer auf dem Laufenden. Das erleichterte die Kommunikation unter allen Beteiligten und zur Bevölkerung, wir alle arbeiteten sehr zielorientiert», sagt Hirschi.

### **Mit Umweltschutz sparen**

Heizen ist ein bedeutender Kostenfaktor. Bei Kalkulationen gilt es einerseits Investitionen in Infrastrukturen und andererseits Betriebskosten zu berücksichtigen, also in die Zukunft zu schauen. Wer alle Faktoren berücksichtigt, und die Möglichkeit des Anschlusses an einen Wärmeverbund hat, wird sich für diese Variante entscheiden. Denn nicht nur ist die Energie aus einem Verbund günstiger, man muss sich um vieles nicht mehr kümmern. Das Organisieren oder Bestellen des Brennmaterials fällt weg, Service- oder Unterhaltskosten fallen weg, in Mehrfamilienhäusern oder an Schulen und in der Verwaltung wird der Abwart entlastet, und gleichzeitig geniesst man die grösstmögliche Versorgungssicherheit.



Wenn ein Einfamilienhaus zum Wärmeverbund wechselt (etwa wenn die kostspielige Revision der bestehenden Anlage ansteht), gewinnt der Hausbesitzer dort wo zuvor der Tank und der Heizkessel standen neuen Stauraum, für Bikes, Fitness, Hobby.

Vorbildlich und ausserordentlich kostensparend ist der Aufbau des Kundendienstes. Den Abonnenten steht 24/7 eine Hotline zur Verfügung und deren Spezialisten haben via Fernzugriff jederzeit die Möglichkeit der Ferndiagnose oder Problembeseitigung.

Interessant am Wärmeverbund HEWO ist allerdings auch der Energieträger: Holz. Holzenergie ist eine nachwachsende, erneuerbare und preiswerte Energiequelle. Das hat nicht nur den sehr grossen Vorteil der Versorgungssicherheit und kurzer Lieferwege, sondern auch, dass kein Energie-Fraken exportiert wird, die Investitionen bleiben in der engsten Region. Das dient sowohl dem Umweltschutz, der Waldpflege als auch der Sicherung guter Arbeitsplätze.

### **High Tech auf hohem Niveau**

Beim Bau der Anlage wurden in Sachen Qualität und Sicherheit keine Kompromisse gemacht. Das gilt für das weit verzweigte Hochleistungs-Röhrensystem, bei welchem jeder einzelne Laufmeter von der HEWO bis zu den Anschlüssen elektronisch kontrolliert wird, wie für die Hochleistungskessel des Schweizer Produzenten Schmid Energy Solutions ([www.schmid-energy.ch](http://www.schmid-energy.ch); Eschlikon) oder die solide Steuerung.

Im Gegensatz zu individuellen Feuerungen ist die HEWO nicht störanfällig. Doch auch bei 99,99 % Betriebssicherheit bleibt ein minimales Ausfall-Restrisiko bestehen. Für diesen theoretisch möglichen Fall ist die HEWO dreifach gesichert. Sie besteht aus zwei redundanten Kesseln, sodann einer Not-Ölfeuerung sowie, sollte auch diese aus irgendeinem Grund ausfallen, einer zusätzlichen mobilen/externen Lösung. Mehr Sicherheit ist nicht möglich.

### **Das Feiern – nicht ganz – vergessen ...**

Seit Dezember 2013 ist die HEWO in praktischem Betrieb, seit Januar auch im vollem Umfang und zur vollen Zufriedenheit der Beteiligten. Der Übergang von Planung und Aufbau bis zur Inbetriebnahme verlief derart intensiv und fliessend, dass die Beteiligten es beinahe verpasst hätten, auf die erfolgreiche Arbeit anzustossen. «Der Gemeindepräsident, sowie zwei Vertreter unserer Kundschaft und ich trafen uns deshalb Anfang Januar spontan, um die Anlage, welche schon seit einiger Zeit läuft, wenigstens symbolisch zu starten. Für das Frühjahr, wenn auch die Umgebungsarbeiten abgeschlossen sein werden, werden wir für die Bevölkerung, für alle an der Entstehung Beteiligten und Gäste aus Politik und Wissenschaft einen feierlichen Tag der offenen Tür durchführen», sagt Markus Hirschi.

## Weitere Informationen:

HEWO, Heizwerk Oberdiessbach AG, Weststrasse 1, 3672 Oberdiessbach

<http://www.hewo.ch/>

oder Markus Hirschi, Geschäftsleiter HEWO  
Tel. 031 770 24 24  
Mob 079 214 46 63

**Link zu Fotos:** [http://www.hewo.ch/presse/hewo\\_bilder.zip](http://www.hewo.ch/presse/hewo_bilder.zip)

## Fotolegenden

Fotos 1 und 2:

Andreas Bigler (Hofmann Neopac AG, grösster HEWO-Kunde), Rudolf Vogel (HEWO-Kunde aus dem Bereich Privathaushalte), Gemeindepräsident Hans Rudolf Vogt sowie Initiant und Geschäftsführer Markus Hirschi drücken symbolisch auf den Startknopf.

Foto 3:

Markus Hirschi führt die ersten Gäste durch die Anlage.

Foto 4:

Markus Hirschi, Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident der HEWO

Foto 5:

Holzchnipsel – eine natürliche und nachwachsende Energiequelle. Die HEWO nutzt Waldholz und Altholz, z.B. aus dem Baugewerbe.

Foto 6:

Hinter dieser unscheinbaren Klappe brennt ein Feuer, welches schon heute jährlich an die 350'000 Liter Heizöl ersetzt.

Foto 7:

Blick ins hoch komplexe System von Leitungen und Röhren der HEWO.

Foto 8:

Ein grosser Teil Oberdiessbachs ist bereits mit einem Hochleistungs-Röhrensystem mit der HEWO verbunden.